

# Hilfe für Adebar und Co.

## Die ÜWAG engagiert sich für Vogelschutz in der Region

**Flieden** • Engagement zahlt sich aus: Seit Jahren ist die Überlandwerk Fulda Aktiengesellschaft (ÜWAG) für den Vogelschutz in der Region aktiv – mit Erfolg. So brüteten im Frühjahr 2010 erstmals seit über acht Jahrzehnten wieder Weißstörche im Landkreis Fulda. Ein Storchenpaar hatte in der Fliede-Aue eine Nistplattform bezogen, die von ÜWAG-Auszubildenden gebaut worden war.

Dipl.-Ing. (FH) Michael Brehler, der in der ÜWAG Netz GmbH für den Verteilnetzbetrieb und damit für den technischen Vogelschutz verantwortlich ist, erinnert sich mit Freude an den Einzug von Adebar. Eine der

ÜWAG-Nist-Plattformen, die er mit der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis Fulda initiiert und realisiert hatte, war von einem Storchenpaar als Nistplatz auserkoren worden. Zwei Jungtiere schlüpften im ÜWAG-Horst aus dem Ei. Dipl.-Ing. Jörg Burkard, zuständig für Artenschutz bei der Unteren Naturschutzbehörde, war ebenfalls erfreut: „Dass zum ersten Mal seit mehr als 80 Jahren wieder Weißstörche im Landkreis ausgerechnet eine solche Nist-Plattform als Brut-Standort ausgewählt haben, zeigt, dass diese Art von ‚Wohnungsbau‘ Erfolg versprechend ist.“

Ab 2008 hatten ÜWAG-Auszu-

bildende zehn Nist-Plattformen gebaut. Unter Anleitung von Wolfgang Schütz, Meister in der ÜWAG-Ausbildungswerkstatt, und in enger Abstimmung mit Artenschutz-Experte Burkard fertigten sie im Ausbildungsblock „Metallverarbeitung“ die Nisthilfen für Weißstörche. Feilen, Bohren, Schneiden – beim „Nestbau“ erprobten die Azubis alle erlernten Techniken in der Praxis.

Es entstanden Metallkörbe mit 1,5 Meter Durchmesser. Grundschul- und Sonderschulklassen aus der Region sorgten für die „Inneneinrichtung“, statteten die Nisthilfen mit Ästen und Weidenzweigen aus. Darüber hinaus

verteilten die Schüler Kleckse weißer Farbe im Nest. Burkard erklärt: „Störche bevorzugen Niststätten, die bereits von Artgenossen genutzt wurden. Die weißen Kleckse nehmen Neuankömmlinge als Kot-Spuren wahr, die signalisieren, dass hier schon einmal Störche zu Hause waren und der Standort zum Brüten geeignet ist.“

Die Horste wurden von der ÜWAG auf ausgedienten hölzernen Strommasten aufgestellt – sechs an der Fulda, drei an der Haune, einer an der Fliede. Die Standorte waren von der Unteren Naturschutzbehörde als besonders viel versprechend ausgewählt und von der Straßebauverwaltung oder den Gemeinden zur Verfügung gestellt worden.

Burkard lobt die ÜWAG für das Engagement: „Im technischen Vogelschutz hat unser regionaler Energieversorger Standards gesetzt. Wir sind sehr froh, dass wir mit der ÜWAG immer wieder Natur- und Vogelschutzprojekte realisieren können.“

*Nachwuchs bei Familie Adebar: Nach über 80 Jahren brüteten 2010 wieder Weißstörche im Landkreis Fulda – und zwar auf einer Nist-Plattform, die von Auszubildenden der ÜWAG gebaut und anschließend in der Fliede-Aue aufgestellt worden war.*



Damit meint der Experte auch die zahlreichen „Vogelhotels“ und Nisthilfen, etwa an ausgedienten Turmstationen. „Wenn wir uns aktiv im Rahmen unserer Möglichkeiten für den Vogelschutz einsetzen können, tun wir das“, sagt Michael Brehler.

In diesem Jahr hat die ÜWAG acht zusätzliche Nisthilfen aufgestellt. Burkard und Brehler sind gespannt, wie viele Storchenpaare diesmal ihr Sommerquartier im Landkreis Fulda beziehen werden.

*Im Rahmen ihres vielfältigen Vogelschutz-Engagements hat die ÜWAG seit 2008 im Landkreis Fulda 18 Nist-Plattformen errichtet, damit Weißstörche in der Region wieder eine Zukunft haben.*

